

Forschende wissenschaftlicher Weiterbildung auf der Nachhaltigkeits-Spur

Bericht zum Treffen der AG Forschung in der DGWF in Bielefeld

24. bis 25. April 2015

An der Universität Bielefeld trafen sich am 24. und 25. April 2015 zum vierten Mal über 25 Forschende im Feld der wissenschaftlichen Weiterbildung zu Diskussion und Austausch im „Forschungsforum wissenschaftlicher Weiterbildung“. Das 2011 erstmals durchgeführte Forum ist Teil der 2013 ins Leben gerufenen „Arbeitsgemeinschaft Forschung“ der DGWF.

Durch das Programm der zwei halben Tage führten Wolfgang Jütte zusammen mit Maria Kondratjuk, Mandy Schulze und Maren Kreutz als Team des Sprecherrates der AG Forschung. Zum Auftakt hob Ersterer im Rückblick auf die Genese des Forschungsforums und der Institutionalisierung der AG Forschung hervor, wie wichtig wissenschaftlicher Diskurs bei sich ausdifferenzierenden Fachgesellschaften ist. Nachwuchswissenschaftler/innen mit bedeutenden Forschenden vernetzen ist ein zentrales Merkmal des Forums und konnte unter dem diesjährigen Leitmotiv ‚Nachhaltigkeit von Projekten?! Spurensuche aus Sicht der Forschung‘ erneut erfolgreich umgesetzt werden. Teils waren mehrere Mitglieder von Forschungsverbänden zusammen mit ihrer Leitung anwesend.

Im Zentrum des ersten Tages stand die Auseinandersetzung mit Begriffen und Konzepten der ‚Nachhaltigkeit‘ sowie dem Umgang mit diesem Phänomen aus eigener Projektperspektive. Als aktivierender Einstieg wurden unter der Leitung von Prof. Dr. Ingeborg Schüssler mittels KAWA (Kreative- Analogie- Wort- Assoziationen) Gruppenmindmaps erstellt. In Kürze war derart sowohl ein Zugang zur Begriffsgeschichte möglich als auch eine kritische Auseinandersetzung mit positiven wie negativen Konnotationen. In ihrem anschließenden Referat ‚Nachhaltigkeit in der Weiterbildung‘ faltete Ingeborg Schüssler auf der Basis ihrer Habilitation mit gleichnamigem Titel die Multidimensionalität von Nachhaltigkeit auf. Etappen waren hierbei erstens Ausführungen zu Nachhaltigkeit in der Erwachsenenbildung, zu Konzepten der Nachhaltigkeit und wie Nachhaltigkeit erforschbar ist. Zu Letzterem berichtete sie über die Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zum nachhaltigen Lernen bei Führungskräften durch ein Traineeprogramm und von der Schwierigkeit der Zuordnung von Effekten. Aufbauend auf diesen Befunden vermittelte sie zweitens nachhaltiges Lernen als ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren (soziale Faktoren, individuelle Faktoren, strukturelle Bedingungen und politische Rahmenbedingungen). Sie hob weitergehend

hervor, dass zur Frage, welche Kriterien ‚Nachhaltigkeit‘ be- dingten, selbiges als Konstrukt aufzufassen ist. Daraus resul- tieren, so Schüssler, nicht nur eine Bestimmung der Indikato- ren zur Erfassung des Phänomens ‚Nachhaltigkeit‘, sondern auch eine Berücksichtigung von Beobachterperspektiven. Untersuchung von Nachhaltigkeit erfordert demnach mehr- perspektivisches Forschungsdesign.

Eine Annäherung der Teilnehmenden an den Umgang mit dem Phänomen ‚Nachhaltigkeit‘ aus eigener Projektperspek- tive wurde sodann über einen Austausch unter Moderation von Maria Kondratjuk erreicht. Kristallisationspunkte wa- ren Schlagworte wie ‚Wirkung‘ und ‚Erwartung an die Wir- kungsforschung‘ sowie ‚Nutzen‘ und ‚Nutzung von Ergeb- nissen‘. In der Folge war der zweite Tag einer entsprechenden Vertiefung in Gruppenarbeiten gewidmet. Die eine Gruppe fokussierte Nachhaltigkeit und Verwertbarkeit von For- schungsergebnissen, die andere befasste sich mit forschungs- methodischen Fragen.

Mit Blick auf Essenzen zu den Ergebnissen des Forums kann festgehalten werden, dass neben einer Sensibilisierung der Teilnehmenden zum Facettenreichtum des gesetzten Schwerpunktes eine systematisierende Basis oder mindes- tens ein Impuls für eigene Forschungsaktivitäten gelegt werden konnten - dies belegen exemplarisch Aussagen in der ergebnissichernden Phase wie „angesprochen haben mich Themen in den Gruppen“ und dass daraus jetzt „Tiefenboh- rungen“ angezeigt sind. Oder etwa „mit Nachhaltigkeit hatte ich mich bisher nicht auseinandergesetzt und empfand dies jetzt als sehr anregend“.

Der Abschluss des Treffens in wiederum wertschätzend offe- ner Atmosphäre war der Frage nach der Form der Zusammen- arbeit in der AG Forschung gewidmet sowie u.a. dem Ausblick auf die Einbindung der AG Forschung auf der DGWF-Tagung in Freiburg am 23. bis 25.9.2015 (zu Lehr-/Lernarrangements in der wissenschaftlichen Weiterbildung) mit einem Vorse- minar zu hochschuldidaktischen Handlungsebenen.

Autorin

Dr. Therese E. Zimmermann
therese.zimmermann@zuw.unibe.ch